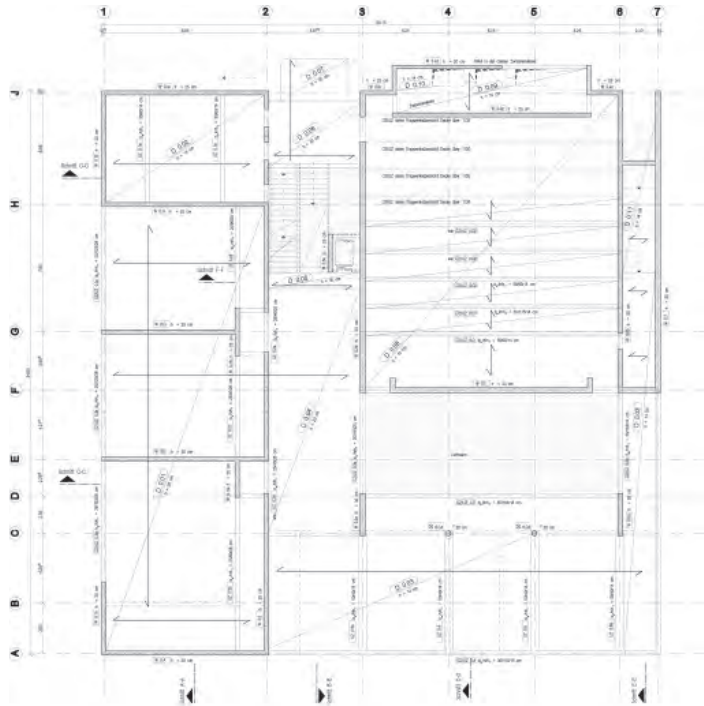


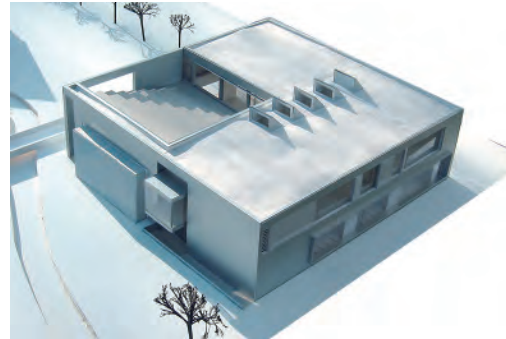


Foto: Werner Huthmacher

FHZ



Tragwerksübersicht - Hörsaalgebäude



Wettbewerbsmodell - Hörsaalgebäude



Open-Air Hörsaal



Baustelle



Hörsaal

FHZ

Fachhochschule Zittau, Neubau von Lehr- und Laborgebäuden, Sachsen

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement

Daten

BRI 26.580 m³
BGF 6.150 m²
HNF 3.010 m²

Leistungsumfang

§ 64, Lph 1-6
§ 78 Lph 1-4

Architekturpreis 2007 des BDA Sachsen

Architekt

Bock Sachs Architekten

Herstellungskosten

11.50 Mio. Euro

Planungszeit

04/2002-02/2004

Bauzeit

04/2004-01/2006

Merkmale

Hochschulbauten
Massivbau mit großen Spann- und Kragweiten
Schwierige Baugrundverhältnisse

Entwurf und Tragwerk

Das Land Sachsen hat auf dem Köntzner Gelände in Zittau die Erweiterung der Hochschule Zittau / Görlitz durch Labor- und Lehrgebäude beschlossen. Als Ergebnis eines beschränkten Realisierungswettbewerbs wurde der siegreiche Entwurf der Architekten Bock und Schwarz zur Ausführung gebracht. In die bestehende, städtebaulich sehr heterogene Campusanlage der Hochschule am Altstadtring von Zittau wurden die vier Gebäude so platziert, dass sich das Hörsaalgebäude als sichtbarer Auftakt des Hochschulgeländes zum Ring orientiert. Die Laborgebäude als dreizügige Kammstruktur schließen sich

an und definieren dazwischen die neue Campusachse.

Der Solitärbaukörper des Hörsaalgebäudes erhält eine über dem großen Hörsaal angeordnete, treppenförmige Dachterrasse, die gleichzeitig die Belichtung des zweigeschossigen Foyers ermöglicht. Durch die auskragende Ausformung des Gebäudes im Süden wird eine deutlich erkennbare, überdachte Eingangssituation geschaffen. Das Hörsaalgebäude auf nahezu quadratischem Grundriss und die Laborgebäude sind zweigeschossig ohne Unterkellerung und werden massiv erstellt. Flachdecken mit Betonstützen und tragenden Mauerwerkswänden auf Streifenfundamenten sind die Regelbauweise. Sichtbeton kommt in großen Bereichen zum Einsatz. Das Hörsaalgebäude selbst stellt hohe Ansprüche an Tragwerk und Konstruktion durch die vielfältigen, teils erheblichen Auskragungen und großen Spannweiten. Gewichtsoptimierte Rippendecken aus Beton und wandartige Träger werden zu einem komplexen Tragsystem.